

**SCHAU
STUTTGART
SPIEL**

21/22

**WORAUF
WARTEN
WIR**

ENDLICH

WIEDER SEHEN

Liebes Publikum,

nahezu täglich wird auf den Bühnen der Öffentlichkeit gestritten, wie ökologische Zielsetzungen mit ökonomischen Interessen vereinbart werden können. Sicherlich, es gibt keinen Königsweg zur Lösung der planetaren ökologischen Krise. Aber es bleibt die Frage, warum die vorhandenen wissenschaftlichen Studien und Konzepte nicht zügig umgesetzt werden.

Warum kommen wir so schwer ins Handeln? Auf diese Frage zielt unser Spielzeitmotto: *WORAUF WARTEN WIR ENDLICH*.

Das Theater ist der Ort, an dem sich eine Gesellschaft selbst reflektiert. Indem es mit seiner Strahlkraft den Pragmatismus der Realpolitik überschreitet, schafft es neue Möglichkeitsräume, die über das Gegebene hinausgehen, und stellt sich den drängenden Themen der Zeit. Der Demontage von Demokratie, dem Rechtspopulismus, der Zunahme von sozialer Ungleichheit und vor allem der Klimakrise. So finden die tiefgreifenden Konflikte, die mit dem Umbau zu einer grüneren und gerechteren Welt einhergehen, in den neuen Stücken, internationalen Koproduktionen und partizipativen Projekten unseres Spielplans ihren Widerhall.

Der Filmemacher und Autor Andres Veiel hat zusammen mit Jutta Doberstein ein Gerichtsdrama geschrieben, das in Stuttgart uraufgeführt wird. *Ökozid* spielt in der Zukunft. Im Jahre 2034 müssen sich die politischen Akteur:innen von heute vor einem internationalen Gerichtshof verantworten, weil sie zu wenig für den Klimaschutz getan haben. In *Ökozid* wird dem Klimasünder Deutschland der Prozess gemacht, und es kommt die Frage auf, inwieweit die Zukunft in die Gegenwart hineinregiert. Dass auch hochindustrialisierte Gesellschaften vor Naturkatastrophen nicht sicher sind, schildert Roland Schimmelpfennig in *An und Aus*. Das Stück, entstanden unter dem Eindruck des Nuklearunfalls 2011 in Fukushima, erzählt in surrealen Bildern und psychologischen Innenansichten von zerplatzten Lebensträumen und einer aus den Fugen geratenen Welt.

In ihrem dokumentarischen Theaterstück *Waste!* verfolgt die rumänische Theatermacherin Gianina Cărbunariu den Wirtschaftskreislauf der Abfallindustrie in Europa. Dabei richtet sie ihre Aufmerksamkeit auf Geschäftspraktiken, die Aspekte ökologischer Gerechtigkeit außer Acht lassen.

Auf internationaler Ebene suchen wir zudem den künstlerischen Austausch mit dem Theaterkollektiv Bola de Carne in Mexiko. Der österreichische Dramatiker Thomas Köck folgt in seinem Stück *algo pasó (la última obra)* zusammen mit mexikanischen Theatermacher:innen den Spuren europäischer Emigrant:innen ins südamerikanische Exil. Er stellt Querverbindungen her zwischen der Vergangenheit und der aktuellen Situation von politisch Verfolgten in Mexiko.

Zum ersten Mal in Stuttgart arbeitet Dušan David Pařízek, der Anne Webers Heldinnenepos *Annette* auf die Bühne bringt. Sprachkräftig erzählt die Autorin in ihrem mit dem deutschen Buchpreis 2020 ausgezeichneten Roman die außergewöhnliche Lebensgeschichte einer französischen Widerstandskämpferin, Ärztin und Aktivistin und verdichtet diese Biografie zu einem Sprachkunstwerk, das uns heute angeht. *Annette, ein Heldinnenepos* ist auch ein Stück Zeitgeschichte, geht es doch „um nichts weniger als die deutsch-französische Geschichte als eine der Grundlagen unseres heutigen Europas“, wie es in der Jurybegründung heißt.

Auch in Friedrich Schillers *Maria Stuart* stehen außergewöhnliche Frauen im Zentrum. Umgeben von Staatsmännern kämpfen zwei Königinnen um politische Macht und ihre Vorstellung von persönlicher Freiheit. Mit der englischen Regisseurin Rebecca Frecknall, die Friedrich Schillers Trauerspiel inszeniert, präsentieren wir eine weitere neue Regiehandschrift.

Wajdi Mouawad, der erste Preisträger des *Europäischen Dramatiker:innen Preises*, schickt in *Verbrennungen* ein Geschwisterpaar auf die Reise in die Vergangenheit ihrer

Mutter und erzählt von einer Familie, die in eine politische Tragödie verstrickt ist. In Enis Macis neuem Theaterstück fragen Protagonistinnen aus Mythologie, Dichtung und Gegenwart: „Gibt es das denn: unter meiner Haut ein Platz, an dem ich gerne bin?“ *Lorbeer grüner noch* hat Enis Maci für Stuttgart geschrieben, es wird von Franz-Xaver Mayr uraufgeführt.

Die Fotostrecke auf den folgenden Seiten zeigt unser Ensemble in ausgelassener Spielfreude. In den Kostümen aus *Der goldene Topf, Romeo und Julia, Der Menschenfeind* und anderen Inszenierungen entdecken unsere Schauspieler:innen markante Orte der Stadt als Kulisse und verwandeln Stuttgart bei Nacht in eine Bühne. Unser Spielzeitmotto *WORAUF WARTEN WIR ENDLICH* ist auch Ausdruck Ihrer Sehnsucht und unserer Ungeduld.

Trotz der Pandemie waren wir äußerst produktiv. Viele Inszenierungen warten auf die Premiere. Wir freuen uns, dass der Vorhang jetzt aufgeht. Dass wir für Sie spielen können. Und dass das Theater wieder ein Teil der gesellschaftlichen Debatte wird.

Herzlich willkommen!
Ihr Burkhard C. Kosminski

PREMIEREN

ÖKOZID (UA)

Ein Modellversuch
von Andres Veiel &
Jutta Doberstein
Inszenierung:
Burkhard C. Kosminski
24. Sep 21 – SCHAUSPIELHAUS

AN UND AUS

von Roland Schimmelpfennig
Inszenierung:
Burkhard C. Kosminski
25. Sep 21 – SCHAUSPIELHAUS

ALGO PASÓ (LA ÚLTIMA OBRA)(UA)

von Bola de Carne, Thomas Köck,
Anna Laner & Andreas Spechtl
Inszenierung: Thomas Köck
23. Okt 21 – KAMMERTHEATER

AM ENDE LICHT (DSE)

von Simon Stephens
Inszenierung: Elmar Goerden
13. Nov 21 – SCHAUSPIELHAUS

ROBIN HOOD

Familienstück für alle ab 6 Jahren
Inszenierung: Corinna von Rad
28. Nov 21 – SCHAUSPIELHAUS

FLY GANYMED (DE)

von Paulus Hochgatterer
Inszenierung & Puppenspiel:
Nikolaus Habjan
15. Jan 22 – KAMMERTHEATER

VERBRENNUNGEN

von Wajdi Mouawad
Inszenierung:
Burkhard C. Kosminski
22. Jan 22 – SCHAUSPIELHAUS

ANNETTE, EIN HELDINNENEPOS (UA)

von Anne Weber
Inszenierung: Dušan David Pařízek
18. Feb 22 – SCHAUSPIELHAUS

WASTE! (UA)

von Gianina Cărbunariu
Inszenierung: Gianina Cărbunariu
12. Mär 22 – KAMMERTHEATER

FABIAN ODER DER GANG VOR DIE HUNDE

von Erich Kästner
Inszenierung: Viktor Bodó
19. Mär 22 – SCHAUSPIELHAUS

LORBEER GRÜNER NOCH (UA)

von Enis Maci
Inszenierung: Franz-Xaver Mayr
07. Mai 22 – KAMMERTHEATER

MARIA STUART

von Friedrich Schiller
Inszenierung: Rebecca Frecknall
14. Mai 22 – SCHAUSPIELHAUS

SCHULD UND SÜHNE

von Fjodor Dostojewski
Inszenierung: Oliver Frlić
18. Jun 22 – SCHAUSPIELHAUS

ECHT SCHMIDT

Show-Reihe der ehrlichen Worte
mit Entertainer Harald Schmidt
SCHAUSPIELHAUS

KOPRODUKTIONEN

FAMILIE

von Milo Rau & Ensemble
Eine Produktion des NTGent
Inszenierung: Milo Rau
Frühjahr 22 – SCHAUSPIELHAUS

PIGS (UA)

Ein interaktives Rollenspiel
Eine Produktion der
Münchener Kammerspiele
von Miriam Tscholl
Frühjahr 22 – KAMMERTHEATER

EINE BACHELOR- INSZENIERUNG

der Akademie für Darstellende
Kunst Baden-Württemberg
NORD

DER UNTERGANG DER TITANIC

von Hans Magnus Enzensberger
Inszenierung: Nick Hartnagel
NORD

UNSERE WELT NEU DENKEN

Ein Open-Source-Theater-Projekt
nach dem Buch der
Transformationsforscherin
Maja Göpel
Konzept: Simon Solberg

KOLLEKTION (UA)

Grand ReporTERRE #4:
Energie ist alles – alles ist Energie.
von Citizen.KANE.Kollektiv
KAMMERTHEATER

REPERTOIRE

BLACK BOX PHANTOMTHEATER FÜR 1 PERSON

von Stefan Kaegi / Rimini Protokoll
Inszenierung: Stefan Kaegi

DER BESUCH DER ALTEN DAME

von Friedrich Dürrenmatt
mit einem Text von Peter Michalzik
Inszenierung:
Burkhard C. Kosminski

DER GOLDENE TOPF

Ein Märchen aus neuester Zeit
auf dem Theater erzählt
nach E. T. A. Hoffmann
Inszenierung: Achim Freyer

DER WÜRGEENGEL

nach dem Film von Luis Buñuel
Inszenierung: Viktor Bodó

DIE LAGE (UA)

von Thomas Melle
Inszenierung: Tina Lanik

DIE NACHT KURZ VOR DEN WÄLDERN

von Bernard-Marie Koltès
Inszenierung: Annalisa Engheben

DIE PHYSIKER

von Friedrich Dürrenmatt
Inszenierung: Cilli Drexel

DIE WAHRHEITEN (UA)

von Lutz Hübner & Sarah Nemitz
Inszenierung: Sophia Bodamer

DON JUAN

Lustspiel von Molière
Inszenierung: Achim Freyer

EXTREM LAUT UND UNGLAUBLICH NAH

von Jonathan Safran Foer
Deutsch von Henning Ahrens
Ein Live-Hörspiel
Inszenierung:
Bernadette Sonnenbichler

ICH SEH' MONSTER (UA)

von und mit Nikko Weidemann
Einrichtung: Tom Stromberg

ITALIENISCHE NACHT

von Ödön von Horváth
Inszenierung: Calixto Bieito

IWANOW

nach Anton Tschechow in einer
neuen Bearbeitung von Robert Icke
Inszenierung: Robert Icke

LEUCHTFEUER (DSE)

von Nancy Harris
Inszenierung: Sophia Bodamer

OTHELLO

von William Shakespeare
Inszenierung:
Burkhard C. Kosminski

SIEBZEHN SKIZZEN AUS DER DUNKELHEIT (UA)

nach Arthur Schnitzlers *Reigen*
von Roland Schimmelpfennig
Inszenierung: Tina Lanik

UN/TRUE (UA)

Ein Videowalk von
Gernot Grunewald & Thomas Taube

VÖGEL (DSE)

von Wajdi Mouawad
Inszenierung:
Burkhard C. Kosminski

WELTWÄRTS (UA)

von Noah Haidle
Inszenierung:
Burkhard C. Kosminski

WOYZECK

von Georg Büchner
Inszenierung: Zino Wey

EUROPÄISCHER DRAMATIKER:INNEN PREIS

Feierliche Verleihung
10. Okt 21

Wajdi Mouawad
und Jasmine Lee-Jones
(Nachwuchspreis)

Gastspiel *Seuls*
(Théâtre national de la
Colline, Paris) von und mit
Wajdi Mouawad

*Die Schirmherrschaft für den
Europäischen Dramatiker:innen Preis
übernimmt Winfried Kretschmann,
Ministerpräsident des Landes
Baden-Württemberg*

*Der Europäische Dramatiker:innen Preis
wird vom Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst gefördert*

*Der Europäische
Nachwuchsdramatiker:innen Preis wird von
der SRH Holding (SdbR) gefördert*

*Mit freundlicher Unterstützung des
Fördervereins der Staatstheater Stuttgart e. V.*



CHRISTIANE ROBBACH, ANNE-MARIE LUX, ELIAS KRISCHKE



PEER OSCAR MUSINOWSKI, KLAUS RODEWALD

ÖKOZID

Ein Modellversuch
von Andres Veiel & Jutta Doberstein

Inszenierung
Burkhard C. Kosminski

Bühne: Florian Etti
Kostüme: Ute Lindenberg
Video: Yoav Cohen
Musik: Hans Platzgumer

SCHAUSPIELHAUS

Uraufführung
Fr – 24. Sep 21

Ökozid ist Traktat, Drama und forensische Untersuchung – ein Gerichtsprotokoll aus der Zukunft. Wir schreiben das Jahr 2034. Eine Koalition von 31 Staaten des Globalen Südens klagt vor dem Internationalen Gerichtshof gegen die Bundesrepublik Deutschland in der Hoffnung, ein Präzedenzurteil werde die Möglichkeit eröffnen, auch andere Industrienationen zur Verantwortung zu ziehen. Bisher galt der Klimawandel als eine Katastrophe in Zeitlupe. Ein Verbrechen an der Zukunft, welches seine Beweise in der Gegenwart geschickt vertuscht.

Heute, 2021, hat sich die schleichende Katastrophe zu einem Wettlauf gegen die Zeit verwandelt. Die Wissenschaft ist sich einig, dass die Klimageschichte der kommenden Jahrhunderte in den nächsten 10 bis 15 Jahren geschrieben wird. Das ist der Zeitraum, der zum Handeln bleibt. Über 1400 Gerichtsverfahren werden gerade weltweit geführt, um Politiker:innen, Verwaltungen und Industrie zum Handeln zu zwingen, doch die globale Verantwortung wird ausgeblendet. Was wird geschehen, wenn in einer nicht allzu fernen Zukunft Richter:innen über die Versäumnisse der Vergangenheit urteilen? Wenn sie beschließen, dass sich die Völkergemeinschaft von nun an dem

Grundrecht der Natur auf Unversehrtheit unterordnen muss, um ein menschenwürdiges Leben für alle zu ermöglichen?

Während Holland überflutet wird, Deutschland austrocknet und Millionen von Menschen auf der Flucht sind, wird im Saal verhandelt, wer für die unumkehrbare Entwicklung verantwortlich ist, wie Gerechtigkeit geschaffen werden kann und wer die Kosten dafür tragen muss.

Andres Veiel arbeitet seit 1990 als Autor und Regisseur an Film- und Theaterprojekten, die meist in den Grenzbereichen zwischen Realität und Fiktion angesiedelt sind. Für seine Filme *Winternachtstraum*, *Balagan*, *Die Überlebenden*, *Black Box BRD*, *Die Spielwütigen*, *Wer wenn nicht wir* und *Beuys* hat er mehr als vierzig nationale und internationale Auszeichnungen erhalten, darunter mehrfach den Deutschen Filmpreis und den Europäischen Filmpreis. Er schrieb und inszenierte die Theaterstücke *Der Kick* und *Das Himbeerreich*, welches im Schauspiel Stuttgart uraufgeführt wurde.

Jutta Doberstein ist freischaffende Autorin und Stoffentwicklerin im Bereich Film und Fernsehen. Neben der Realisierung fiktionaler Formate hat sie sich vor allem auf die Entwicklung dokumentarischer Stoffe und Online-Formate spezialisiert. Mit Andres Veiel verbindet sie eine mehrjährige Zusammenarbeit.

AN UND AUS

von Roland Schimmelpfennig

Inszenierung
Burkhard C. Kosminski

Bühne: Florian Etti
Kostüme: Lydia Kirchleitner
Musik: Hans Platzgumer

SCHAUSPIELHAUS

Stuttgarter Premiere
Sa – 25. Sep 21

Ein kleines Hotel am Hafen. Jeden Montag treffen sich hier Frau Z. und Herr A., Frau A. und Herr Y., Frau Y. und Herr Z. Drei Paare, die sich untereinander betrügen, ohne zu wissen, dass im Zimmer nebenan der eigene Mann, die eigene Frau mit einer anderen, einem anderen im Bett liegt. Denn das Hotel betreten sie immer nacheinander. Vielleicht passen sie so aber auch besser zueinander?

Der junge Mann mit der Brille, der im Hotel arbeitet, kennt alle Gäste und ihre heimlichen Treffen. Auch er ist verliebt. Aber das Mädchen, das er liebt, arbeitet oben auf dem Berg und kann dort nicht weg. Plötzlich ein kurzes Flackern – Licht aus, Licht an. Ein Moment der Irritation, irgendetwas stimmt nicht. Auf einmal hat Frau Z. zwei Köpfe und Herrn A. fehlt der Mund. Das Herz von Herrn Y. brennt, während Frau A. versteinert. Das Mädchen fährt mit dem Fahrrad durch die Nacht und sucht nach dem Jungen. Was sich im Hotel und draußen abspielt, wird zu einer surrealen Bilderwelt vergrößert. Nichts bleibt, wie es ist.

An und Aus entstand als Auftragsarbeit für das New National Theatre in Tokyo und verarbeitet die Eindrücke der ersten Japanreise des Autors, aber auch seine Empfindungen zur Nuklearkatastrophe 2011 in Fukushima.

Roland Schimmelpfennig ist einer der renommiertesten deutschsprachigen Gegenwartsdramatiker. Seine Stücke wurden vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Nestroy-Preis, dem Else-Lasker-Schüler-Dramatikerpreis sowie dem Mülheimer Dramatikerpreis. Seine Werke werden weltweit in über vierzig Ländern gespielt.

KLIMA WOCHENENDE
24. – 26. SEP 21

In Form von Vorträgen, Diskussionsveranstaltungen und Workshops mit ausgewiesenen Expert:innen laden wir im Rahmen unserer Premieren von *Ökozid* und *An und Aus* zu einer weiterführenden und vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Klimawandel ein. Dabei werden besonders Themen wie Atomkraft und Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Zukunftsszenarien im Vordergrund stehen.

ALGO PASÓ

(LA ÚLTIMA OBRA)

von Bola de Carne, Thomas Köck,
Anna Laner & Andreas Spechtl

Inszenierung
Thomas Köck

Text: Thomas Köck
Mitarbeit Regie: Anna Laner
Musik: Andreas Spechtl
Bühne & Video: Daniel Primo
Kostüme: Laura Martínez

KAMMERTHEATER

Uraufführung
Sa – 23. Okt 21

Auf Deutsch und Spanisch mit deutschen Übertiteln

Warum verschwindet etwas? Wann verschwindet etwas? Und wohin verschwindet es? Und was bleibt zurück? Warum verschwinden Menschen? Welche Spuren hinterlassen Menschen, die verschwinden, welche Spuren hinterlassen ganze Zivilisationen, die verschwinden, und wie soll man die lesen, entziffern, und wozu? Was wäre das für ein Archiv, und wer könnte darüber entscheiden, was dieses Archiv speichert, welche Geschichten gespeichert werden sollen? Und was bedeutet das Verschwinden eigentlich für die Kunst? Für das Theater? Dieses immer flüchtige Medium, das vielleicht überhaupt nur im Verschwinden existiert.

Gerade in den Ländern Mittel- und Südamerikas hat der Begriff des Verschwindens noch ganz andere politische Dimensionen. Unter dem Begriff „los desaparecidos“ (die Verschwundenen) versteht man dort Menschen, die von staatlichen oder quasistaatlichen Sicherheitskräften heimlich verhaftet oder entführt und anschließend gefoltert oder ermordet wurden. Ganz zu schweigen von deutschen Waffen, die in Mexiko in Bundesstaaten verschwinden, in die sie nie hätten gelangen dürfen, und dort am Verschwinden von Menschen beteiligt sind.

algo pasó ist eine Zusammenarbeit des mexikanischen Theaterkollektivs Bola de Carne und den europäischen Theatermacher:innen Thomas Köck, Anna Laner und Andreas Spechtl.

Thomas Köck arbeitet als Autor und Theatermacher und entwickelt mit Andreas Spechtl unter dem Label ghostdance konzertante Readymades. Für seine Theatertexte wurde er mehrfach ausgezeichnet, u. a. 2018 und 2019 mit dem Mülheimer Dramatikerpreis.

Bola de Carne ist ein Kollektiv unabhängiger Theaterkünstler:innen, das 2012 in Mexiko-Stadt ins Leben gerufen wurde. Mitbegründer:innen Micaela Gramajo und Bernardo Gamboa werden in *algo pasó* auf der Bühne stehen.

Anna Laner ist als Regisseurin und Dramaturgin u. a. am Schauspielhaus Wien, Kampnagel Hamburg und am HAU Berlin tätig. 2020 erhielt sie den Preis der freien Szene Wien.

Andreas Spechtl ist Sänger, Songwriter und Gitarrist der Gruppe Ja, Panik. Er veröffentlichte auch als Solomusiker mehrere Alben und ist außerdem als Komponist und Musiker an Theaterproduktionen beteiligt.

Eine Koproduktion mit Cultura UNAM y Teatro UNAM, Théâtre National du Luxembourg und dem Goethe-Institut Mexiko

AM ENDE LICHT

von Simon Stephens

Inszenierung
Elmar Goerden

Bühne: Silvia Merlo & Ulf Stengl
Kostüme: Lydia Kirchleitner

SCHAUSPIELHAUS

Deutschsprachige
Erstaufführung
Sa – 13. Nov 21

Am 6. Februar 2017 stirbt Christine nachmittags in einem Supermarkt an einer Gehirnblutung. Zur selben Zeit verabredet sich ihr untreuer Ehemann Bernhard mit zwei jüngeren Frauen in einem Hotel zum Sex.

Ihre Tochter Jess, eine Volksschullehrerin, wacht neben einem Fremden auf und beginnt sich in ihren neuen One-Night-Stand zu verlieben. Christines zweite Tochter Ashe streitet mit ihrem Ex-Partner, einem ehemaligen Drogenabhängigen, über die Unterhaltszahlungen für ihr gemeinsames Kind. Und ihr Sohn Steven, der sich lustlos durch sein Jurastudium quält, kämpft um seinen Freund, der ihn zu verlassen droht.

Simon Stephens erzählt die Geschichte einer Familie von heute. Von Eltern, die sich fremd geworden sind, aber nicht voneinander loskommen. Von Kindern, die auf ihrem Weg, erwachsen zu werden, in existenzielle Krisen geraten und gegen das Chaos in ihrem Inneren kämpfen.

In Echtzeit dokumentiert Simon Stephens in kurzen, nebeneinanderlaufenden Szenen diese Lebensgeschichten am Rande des Scheiterns in einer unwirtlichen Welt.

Am Ende Licht beschreibt das unsichtbare Band, das Christines Familie über ihren Tod hinaus trotz aller persönlichen Schicksalsschläge zusammenhält.

Simon Stephens, geboren 1971 in Manchester, war erst Barkeeper, DJ und Lehrer, bevor er sich dem Schreiben zuwandte. Er wurde für seine Stücke vielfach ausgezeichnet und vom Fachmagazin Theater heute mehrfach zum besten ausländischen Dramatiker des Jahres gewählt. Aktuell ist Simon Stephens künstlerischer Mitarbeiter des Lyric Theatre und assoziierter Autor am Royal Court Theatre in London. Zuletzt war sein Stück *Rage* am Schauspiel Stuttgart zu sehen. Stephens war alleiniger Juror für den Nachwuchspreis des ersten *Europäischen Dramatiker:innen Preises* 2020.

Elmar Goerden studierte Kunstgeschichte und Anglistik in Köln, England und New York. Er war Hausregisseur in Stuttgart, Oberspielleiter am Residenztheater München und Intendant des Schauspielhauses Bochum. 2017 wurde er für seine Inszenierung *Die Verdammten* nach dem Film von Luchino Visconti am Wiener Theater in der Josefstadt mit dem Nestroy-Preis ausgezeichnet. In Stuttgart inszenierte er zuletzt in der Spielzeit 2018/19 die Uraufführung von *Die Abweichungen* von Clemens J. Setz im Kammertheater.



NINA SIEWERT, JANNIK MÜHLENWEG, DAVID MÜLLER

ROBIN HOOD

Familienstück für alle ab 6 Jahren

Inszenierung
Corinna von Rad

Bühne: Ralf Käselau
Kostüme: Sabine Blickenstorfer
Musik: Jürg Kienberger,
Matthias Loibner

SCHAUSPIELHAUS

Premiere
So – 28. Nov 21

Wer war Robin Hood? Der Outlaw aus dem Sherwood Forest, der schlitzohrige Räuber, der gejagte und geliebte Bandit und der beste Bogenschütze der Welt, dem alle Herzen zufliegen, der von den Reichen stiehlt und es den Armen gibt – der Kämpfer für die Unterdrückten?

Durch seinen Übermut wird er zum Gesetzlosen, und seitdem kämpft er mit seinen legendären Freunden Little John und Mary gegen die Herrschenden und ihre zynischen Repräsentanten, die das Volk hungern lassen, um ihren Reichtum weiter anzuhäufen – der gerechte Kampf gegen eine selbstverständlich gewordene Ungerechtigkeit.

Mit List, Lüge und Verstellung zwingt er sogar seinen größten Feind, den Sheriff von Nottingham, in die Knie. Und wenn ihm die Gesetzestreuern zu sehr auf den Fersen sind, findet Robin Hood Zuflucht und Schutz im Wald, wo er jeden Baum und jeden Stein kennt. Erst als er dem grausamen Guy von Gisbourne begegnet, gerät er in Gefahr und muss um sein Leben fürchten.

Die Spuren von Robin Hood führen ins 13. Jahrhundert nach England. Dort wurde er zur Legende, in Balladen besungen und zum Volkshelden erkoren. Weltbekannt und zur Symbol-

figur wurde er aber erst im 20. Jahrhundert durch den Film und seine Verbreitung. Ob es diese sagemuwobene Figur wirklich gab, weiß niemand. Zum Mythos ist er jedenfalls geworden. Und jedes Jahrhundert hat seinen eigenen Robin Hood geschaffen, vom mordenden Banditen über den schlaun Betrüger bis zum gerechten Adligen reichen die Interpretationen.

Corinna von Rad wurde 1971 in New York geboren und studierte Musiktheaterregie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Götz Friedrich. Seit 1999 arbeitet sie sowohl als Schauspiel- als auch als Opernregisseurin u. a. am Schauspiel Frankfurt, Theater Basel, Schauspielhaus Zürich, Staatsoper Berlin, Nationaltheater Weimar sowie am Schauspiel Bonn. Mit dem Musikensemble Franui entwickelte sie für die Kunstfestspiele Herrenhausen das Schumann-Projekt *Schau lange in den dunklen Himmel*. Am Schauspiel Bonn inszenierte sie *Ein Sommernachtstraum* für Kinder und Jugendliche und am Münchner Residenztheater ihre Musiktheaterfassung von Homers *Odyssee* für Kinder. Seit 2009 ist sie außerdem Gastprofessorin für Musiktheaterregie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin.

FLY GANYMED

von Paulus Hochgatterer

Inszenierung & Puppenspiel
Nikolaus Habjan

Bühne & Kostüme: Denise Heschl
Musik: Kyrre Kvam

KAMMERTHEATER

Deutsche Erstaufführung
Sa – 15. Jan 22

Was wissen wir eigentlich von den vielen Kindern, die sich ganz alleine auf gefährliche Fluchtrouten aufmachen und selbst für erfahrene Beobachter nahezu unsichtbar bleiben? Die ohne Schutz und Begleitung versuchen, über die Grenze in ein sicheres Land zu kommen?

Ein neunjähriger Junge flieht vor dem Krieg. Er muss sein Dorf verlassen und wird von seinem Großvater einem Schlepper übergeben. Mit dessen Hilfe soll er nach Deutschland in Sicherheit gebracht werden. In einem Leitungsrohr auf einem Lkw versteckt, tritt er eine gefährliche Reise an. Unberechenbarkeit und Willkür begleiten ihn und er erfährt, dass jede Grenze, die er überquert, Gefahren und Demütigungen mit sich bringt. Aber ganz alleine ist er nicht. Denn in seinem Versteck ist noch ein anderes Flüchtlingskind, ein älteres Mädchen, das ihm hilft. Halt aber findet er in Geschichten und Erinnerungen an seinen Großvater und sein Dorf. Sie geben ihm die Gewissheit, dass etwas von seinem Zuhause immer bleiben wird.

Der österreichische Schriftsteller und Kinderpsychiater Paulus Hochgatterer hat mit *Fly Ganymed* eine berührende Flüchtlingsgeschichte aus der Sicht eines Kindes geschrieben, die der österreichische Regisseur und Puppenspieler

Nikolaus Habjan gemeinsam mit Schauspieler:innen des Ensembles sowie Student:innen des Studiengangs Figurentheater der HMDK und eigens gebauten Puppen auf die Bühne bringen wird.

Paulus Hochgatterer wurde 1961 in Amstetten in Niederösterreich geboren. Er studierte Medizin und Psychologie und arbeitet als Schriftsteller und Kinderpsychiater in Wien. Seine erzählerischen Werke sind gefärbt von seinen beruflichen Erfahrungen als Psychiater. Hochgatterer ist Mitglied der österreichischen Interessengemeinschaft Autorinnen Autoren.

Nikolaus Habjan absolvierte eine Ausbildung zum Puppenspieler sowie ein Studium der Musiktheaterregie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Seine Figurentheaterproduktion *F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig* wurde 2012 mit dem Nestroy-Preis ausgezeichnet. Sein Regiedebüt 2014 am Schauspielhaus Graz, *Das Missverständnis* von Albert Camus, erhielt 2016 u. a. den Dorothea-Neff-Publikumspreis und den outstanding award 2016 des österreichischen Bundesministeriums für Kultur. Nikolaus Habjan arbeitet u. a. am Burgtheater Wien, am Residenztheater München, am Schauspielhaus Graz und am Theater an der Wien.

Eine Kooperation mit dem Studiengang Figurentheater der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart (HMDK)

VERBRENNUNGEN

von Wajdi Mouawad
aus dem Französischen von Uli Menke

Inszenierung

Burkhard C. Kosminski

Bühne: Florian Etti
Kostüme: Ute Lindenberg
Musik: Hans Platzgumer

SCHAUSPIELHAUS

Premiere

Sa – 22. Jan 22

Sie ist verstummt. Fünf Jahre bis zu ihrem Tod spricht Nawal kein einziges Wort mehr. Bei der Testamentseröffnung erhalten ihre Kinder, die Zwillinge Jeanne und Simon, zwei verschlossene Briefe. Einer ist an ihren älteren Bruder, von dessen Existenz sie nichts wussten, und der andere ist an ihren totgeglaubten Vater adressiert. Die Suche nach ihnen führt sie in die Heimat der Mutter, in den Nahen Osten – und in die kollektive Tragödie des Krieges. Sie finden heraus, wer ihre Mutter wirklich war, welches Geheimnis sie jahrelang mit sich herumgetragen hatte und wie tief die Familie in die von Bürgerkrieg geprägte Vergangenheit verstrickt ist.

Die filmische Struktur des Textes lässt die Handlung vor- und zurücklaufen. Neben der Geschichte um Jeanne und Simon entspinnt sich eine zweite Erzählebene, die Bruchstücke aus dem früheren Leben von Nawal zeigt. Die beiden Narrative überlagern sich. Gestern, heute – alles greift gleichzeitig ineinander und zusammen wie in einem Mosaikspiel.

„Ich wollte einen Schrei ausdrücken, ich wollte Ängste austreiben, ich wollte vermitteln, was unsere Eltern nicht ausdrücken konnten; ich wollte, dass es trifft ...“, schreibt Wajdi Mouawad, dem

Krieg und Vertreibung nur allzu vertraut sind.

Und *Verbrennungen* traf und trifft. Die schier unerträgliche, dabei ergreifende Familiensaga vor dem Hintergrund des Bürgerkriegs im Libanon erzählt, vergleichbar nur mit der Wucht griechischer Tragödien, was der Krieg mit einer Familie anrichten kann und wie sehr das einmal Eigene, die angebliche Identität, davon bestimmt wird.

Das 2003 von Wajdi Mouawad geschriebene Drama wurde 2010 von Denis Villeneuve verfilmt und für den Oscar in der Rubrik „Bester fremdsprachiger Film“ nominiert.

Der frankokanadische Autor, Schauspieler und Regisseur Wajdi Mouawad, geboren 1968 im Libanon, emigrierte als Achtjähriger nach Frankreich und später nach Kanada, wo er ein Schauspielstudium absolvierte. Als Autor und Regisseur sorgte er mit einer Tetralogie über den libanesischen Bürgerkrieg international für Furore. Seit 2016 ist Mouawad Direktor des Théâtre national de la Colline in Paris. Nach seinem Stück *Vögel*, das 2018 am Schauspiel Stuttgart seine deutschsprachige Erstaufführung erlebte, ist *Verbrennungen* sein zweiter Text, der von Burkhard C. Kosminski inszeniert wird. 2020 wurde Wajdi Mouawad mit dem ersten *Europäischen Dramatiker:innen Preis* ausgezeichnet.

ANNETTE, EIN HELDINNENEPOS

von Anne Weber

Inszenierung und Bühne

Dušan David Pařízek

Kostüme: Kamila Polívková
Musik: Peter Fasching

SCHAUSPIELHAUS

Uraufführung

Fr – 18. Feb 22

Wer ist Annette? Anne Weber hat sie zur Protagonistin ihres neuen Romans gemacht. Sie erzählt die Geschichte der französischen Widerstandskämpferin Anne Beaumanoir, genannt Annette. 1923 in der Bretagne geboren, ist sie das einzige Kind überzeugter Kommunisten. Als die Deutschen 1940 Frankreich besetzen, geht sie mit gerade mal 19 Jahren in die Résistance. Ihre Auflehnung gegen jede Form von Ungerechtigkeit treibt sie zu eigenmächtigen Rettungsaktionen etwa von zwei Jugendlichen einer jüdischen Familie. Nach dem Krieg wird sie Ärztin. Sie heiratet, bekommt Kinder und führt ein bürgerliches Leben, bis der Algerienkrieg ausbricht. Sie engagiert sich erneut, dieses Mal auf der Seite der algerischen Unabhängigkeitsbewegung Front de Libération Nationale. Sie kämpft nicht nur für die Unabhängigkeit Algeriens, sondern auch für eine sozialistische Gesellschaft. 1959 wird sie festgenommen und zu zehn Jahren Haft verurteilt. Auf abenteuerliche Weise gelingt ihr die Flucht ...

Anne Weber wählt für ihre literarische Biografie von Anne Beaumanoir die Form des Heldinnenepos. Dabei nutzt die Autorin gekonnt die Weitwinkelperspektive des Epos, um das Erzählte auf Distanz zu halten; gleichzeitig verwendet

sie Nahaufnahmen ihrer Heldin. Darüber hinaus gelingt es ihr, allem Schlimmen auch eine skurrile Leichtigkeit zu verleihen. Der Roman zeigt auf, was es bedeutet, für eine größere Gerechtigkeit, eine bessere Welt zu kämpfen, und welchen Preis man dafür zahlen muss. In einem Wechsel von Alltags- und Kriegsszenen beschreibt Anne Weber den Mut und das Vertrauen, aber auch die Zweifel und Ängste dieser Frau – und nicht zuletzt erzählt sie ein wichtiges Stück Zeitgeschichte.

Anne Weber arbeitet als Schriftstellerin und Übersetzerin. Ihr Roman *Kirio* stand 2017 auf der Shortlist des Preises der Leipziger Buchmesse. 2020 erhielt sie für *Annette, ein Heldinnenepos* den Deutschen Buchpreis.

Dušan David Pařízek gründete 1998 und leitete bis 2012 das Prager Kammertheater, welches mehrfach zum tschechischen Theater des Jahres gewählt wurde. Für seine Arbeit erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den Alfréd-Radok-Preis. Seit 2002 führt Pařízek regelmäßig im deutschsprachigen Raum Regie. Für seine Uraufführung von Wolfram Lotz' *Die lächerliche Finsternis* wurde er 2015 u. a. zum Theatertreffen eingeladen, 2018 erhielt er den Nestroy-Preis für die beste Regie. Die Uraufführung von *Annette, ein Heldinnenepos* ist seine erste Arbeit am Schauspiel Stuttgart.



MARIETTA MEGUID, MARCO MASSAFRA, MICHAEL STILLER



GABRIELE HINTERMAIER, SVEN PRIETZ, EVGENIA DODINA



MARTIN BRUCHMANN, KATHARINA HAUTER, REINHARD MAHLBERG

WASTE!

von Gianina Cărbunariu

Inszenierung

Gianina Cărbunariu

Bühne & Kostüme: Dorothee Curio

Musik: Alex Halka

KAMMERTHEATER

Uraufführung

Sa – 12. Mär 22

Die Mülltrennung – eigentlich eine vernünftige Sache, von manchen Zeitgenoss:innen wird sie gar mit pseudoreligiösem Eifer betrieben. Umso verstörender, dass Teile dieses sorgsam sortierten Abfalls auf höchst umweltschädliche Weise entsorgt werden. Etwa fünfzig Prozent der Plastikabfälle der gelben Tonne werden gar nicht recycelt, sondern verbrannt, zum Beispiel in Zementwerken. Gerne auch im Ausland, wo man es mit den Umweltbestimmungen nicht so genau nimmt.

In Rumänien etwa werden auch gefährliche Substanzen verarbeitet, für die keine Recyclinglösungen existieren, mit dramatischen Folgen für die Gesundheit der Bevölkerung. Am globalen Business wird gut verdient, mafiöse Strukturen entstehen, Müll scheint das neue Gold zu sein.

Ist das viel beschworene europäische Projekt wirklich eine Wertegemeinschaft oder dominieren knallharte Wirtschaftsinteressen? Benutzen wir das Wirtschaftsgefälle innerhalb der EU, um einerseits ökologische Probleme auf Kosten anderer zu lösen und andererseits billige Arbeitskräfte zu rekrutieren? Und wie ist es eigentlich um die globale Solidarität bestellt?

Die rumänische Autorin und Regisseurin Gianina Cărbunariu hat sich auf dokumentarische

Theaterformen spezialisiert. Basierend auf ausführlichen Recherchen entwickelt sie fiktive Szenarien, die zu höchst eigenwilligen, energetischen Theaterarbeiten werden. Konkrete Themen sind für Cărbunariu immer Ausgangspunkt für grundsätzliche Befragungen der Gegenwart, die sie mit theatralen Mitteln aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet.

Gianina Cărbunariu, 1977 geboren, ist eine der bekanntesten Stimmen des rumänischen Theaters. Seit 2004 arbeitet sie europaweit als Regisseurin und Dramatikerin, unter anderem an Theatern in London, Madrid, Bologna, Stockholm, München und Berlin. Ihre Theaterarbeiten wurden auf zahlreichen internationalen Festivals gezeigt, etwa dem Festival d'Avignon, den Wiener Festwochen, dem New Drama Festival in Moskau und dem Festival TransAmériques in Montreal. Sie erhielt diverse Auszeichnungen für ihre Regie und Dramatik. Ihre Stücke, die sich vorwiegend sozialpolitischen Themen im europäischen Kontext widmen, wurden vielfach übersetzt. 2020 feierte der Film *Uppercase Print* (Regie Radu Jude) auf den Filmfestspielen in Berlin Premiere, der auf einem Theaterstück von Gianina Cărbunariu beruht. Seit 2017 ist sie künstlerische Leiterin des Teatrul Tineretului und Kuratorin des Theaterfestivals in Piatra Neamț, Rumänien.

FABIAN

ODER DER GANG VOR DIE HUNDE

von Erich Kästner

Inszenierung

Viktor Bodó

Bühne: Júlia Balázs

Kostüme: Fruzsina Nagy

Musik: Klaus von Heydenaber

SCHAUSPIELHAUS

Premiere

Sa – 19. Mär 22

Berlin zur Zeit der Weimarer Republik: Am Vorabend der nationalsozialistischen Machtübernahme betäubt sich eine Gesellschaft, die unter den Folgen der Weltwirtschaftskrise leidet, in rauschhaften Nächten und amüsiert sich dabei fast zu Tode.

Die Bordelle, Künstler:innenateliers und obskuren Amüsierbetriebe der Stadt erkundet der arbeitslose Journalist Dr. Jakob Fabian als distanzierter Beobachter. Auf seinen Streifzügen durch das Berliner Nachtleben erlebt Fabian eine enttäuschte Liebe und den Freitod seines Freundes Labude, außerdem wird er Zeuge des Kampfes zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

Eine Anstellung bei einer rechtsnationalen Zeitung lehnt er aus moralischen Gründen ab. Dennoch fragt er sich, warum er angesichts der politischen Verhältnisse nur ein Zuschauer bleibt und nicht selbst ins politische Geschehen eingreift.

Desillusioniert seziert Fabian sich selbst: „Ich kann vieles und will nichts. Wozu soll ich vorwärtskommen? Wofür und wogegen? Nehmen wir wirklich einmal an, ich sei der Träger einer Funktion. Wo ist das System, in dem ich

funktionieren kann? Es ist nicht da und nichts hat Sinn.“

Erich Kästner (1899–1974), dessen Bücher von den Nationalsozialisten verbrannt wurden, zeichnete mit seinem 1931 erschienenen Großstadroman *Fabian* ein satirisches Sittengemälde seiner Epoche. Erst 2013 erschien unter dem Titel *Der Gang vor die Hunde* die unzensurierte Fassung des Romans. Wie er in seinem Nachwort von 1950 schrieb, hatte Kästner beim Schreiben des Romans nur ein Ziel vor Augen: Er wollte „vor dem Abgrund warnen, dem sich Deutschland und damit Europa näherte“.

Viktor Bodó, geboren 1978 in Budapest, gelang 2005 sein Durchbruch als Regisseur mit einer Adaption von Franz Kafkas *Der Prozess* am Katona József Theater in Budapest. 2008 gründete Bodó seine eigene Theatergruppe Szputnyik Shipping Company. Er arbeitet regelmäßig im deutschsprachigen Raum, u. a. am Schauspiel Köln, Schauspielhaus Hamburg, Volkstheater Wien, Schauspielhaus Zürich und am Deutschen Theater Berlin. Seine Inszenierung von Peter Handkes *Die Stunde da wir nichts voneinander wußten* wurde zum Berliner Theatertreffen 2010 eingeladen. 2016 erhielt er den Europe Prize Theatrical Realities der Union des Théâtres de l'Europe. Viktor Bodó inszenierte erstmals in der Spielzeit 2020/21 am Schauspiel Stuttgart – *Der Würgeengel* nach dem Film von Luis Buñuel.



NICOLE HEESTERS, ANKE SCHUBERT

LORBEER GRÜNER NOCH (AT)

von Enis Maci

Inszenierung

Franz-Xaver Mayr

Bühne & Kostüm: Korbinian Schmidt

Musik: Matija Schellander

KAMMERTHEATER

Uraufführung

Sa – 07. Mai 22

Bevor sie sich das erste Mal verwandelt, in der Nacht, sagt Catherine zu David:

ich hab eine Überraschung für dich

was ganz simples

aber auch kompliziertes

es könnte dir gefallen

vielleicht hättest du aber auch was dagegen

Er lässt sie gewähren. Und das ist es dann auch, was er gegen ihre Verwandlungen einzuwenden hat: seine eigene Beteiligung. Er hat gesehen, wovon niemand erzählen kann: den Ereignishorizont, in ihrem Blick gespiegelt.

Gibt es das denn: etwas Neues aus sich selbst herausholen?

Gibt es das denn: unter meiner Haut ein Platz, an dem ich gerne bin?

Die Geliebte Orlandos hat viele Namen: Melone, Ananas, Olivenbaum, Smaragd, Fuchs im Schnee. Sie bleiben zusammen. Aber wie?

Und Daphne bittet ihren Vater, den Flussgott Peneios, sie zu verwandeln, dass Apollon sie nicht länger bedränge. Und daraufhin erstarren ihre Glieder, und sie wird zum Lorbeerbaum.

Wenn ich wiederkehre, kehr ich unter anderen Fahnen wieder, heißt es in einem Lied. Aber Daphne wird nicht eingezogen, sie wird eingesogen.

Gibt es das denn: wiederkommen, dahin, wo man gewesen ist, als die, die man war? *Enis Maci*

Enis Maci, geboren 1993 in Gelsenkirchen, hat Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig und Kulturosoziologie an der London School of Economics studiert. Ihre Arbeit wurde mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Literaturpreis Text & Sprache des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft und dem Literaturpreis Ruhr. 2018 und 2019 wurde sie in der Kritikerumfrage von Theater heute zur Nachwuchsdramatikerin des Jahres gewählt. Mit ihrem Stück *Mitwisser* wurde Enis Maci 2019 für den Mülheimer Dramatikerpreis nominiert. 2018 erschienen unter dem Titel *Eiscafé Europa* ihre Essays im Suhrkamp Verlag.

Franz-Xaver Mayr, geboren 1986 in Halle, studierte Regie an der Zürcher Hochschule der Künste. Seine Diplominszenierung *Antigone* wurde 2016 zum Körper Studio für junge Regie eingeladen. Am Schauspielhaus Wien inszenierte er 2017 *Diese Mauer fasst sich selbst zusammen und der Stern hat gesprochen, der Stern hat auch was gesagt* von Miroslava Svolikova. Mit dieser Regiearbeit wurde Mayr für den Nestroy-Preis 2017 in der Kategorie „Bester Nachwuchs männlich“ nominiert. Er inszenierte mehrfach für die Berliner Auto-rentheatertage und arbeitet u. a. am Schauspielhaus Graz und am Theater Basel.

MARIA STUART

von Friedrich Schiller

Inszenierung

Rebecca Frecknall

Bühne & Kostüme: Oliver Helf

Sounddesign: George Dennis

Licht: Jack Knowles

SCHAUSPIELHAUS

Premiere

Sa – 14. Mai 22

Seit fast zwanzig Jahren ist Maria Stuart, Queen of Scots, Gefangene der englischen Königin Elisabeth. Nach einem tödlichen Attentat auf ihren Ehemann war die schottische Königin zur Flucht zu ihren Verwandten nach England gezwungen. Aus Angst, dass Maria ihren Anspruch auf den englischen Thron erheben könnte, ließ Elisabeth sie jedoch prompt auf Schloss Fotheringhay einsperren. Elisabeth, die Virgin Queen, steht unter Druck. Ihr Volk drängt sie zur Heirat und verlangt die Hinrichtung Marias. Auch ihre Berater nötigen sie, nach Jahren des Zögerns endlich zu handeln – Lord Burleigh fordert eine schnelle Hochzeit zum Wohl des Staates, der alte Talbot eine Begnadigung Marias. Graf Leicester indessen spekuliert selbst auf eine Heirat mit Elisabeth und pocht auf ein Treffen der beiden Königinnen. Während Elisabeth von allen Richtungen vereinnahmt wird, plant der junge Mortimer auf Fotheringhay die gewaltsame Befreiung Maria Stuarts und treibt so die Geschichte unweigerlich ihrem blutigen Ende entgegen.

Mit seinem Drama über die zwei großen englischen Königinnen zeigt Friedrich Schiller das Individuum im Spannungsfeld zwischen religiöser Moral, Sinnlichkeit und Staatsraison.

Die beiden Herrscherinnen Maria und Elisabeth werden nicht von eigenem Hass geleitet, sondern von ihrem männlich dominierten Umfeld zu Rivalinnen gemacht. Es entsteht das Bild einer Gesellschaft, das Frauen gegeneinander ausspielt und das fatale Narrativ vorantreibt, dass es an der Spitze nur eine geben kann.

Friedrich Schiller (1759–1805) hatte sich vor der Uraufführung von *Maria Stuart* 1800 knapp zwanzig Jahre mit dem Stoff beschäftigt. Die Geschichte der beiden Königinnen, die sich Ende des 16. Jahrhunderts, zu Lebzeiten Shakespeares, zugetragen hat, erhöhte er zu einem klassischen Trauerspiel über Macht und innere Freiheit.

Rebecca Frecknall wurde 1986 geboren und arbeitet als Regisseurin überwiegend in Großbritannien. Sie ist Associate Director am Almeida Theatre, London. Dort inszenierte sie u. a. eine Adaption von *Drei Schwestern* nach Anton Tschechow von Cordelia Lynn sowie *Die Herzogin von Malfi* von John Webster. Für ihre Inszenierung von *Summer and Smoke* von Tennessee Williams war sie 2019 für den Olivier Award als beste Regie nominiert. Mit *Maria Stuart* wird Rebecca Frecknall zum ersten Mal im deutschsprachigen Raum inszenieren.



BORIS BURGSTALLER, SEBASTIAN RÖHRLE, JOSEPHINE KÖHLER



GÁBOR BIEDERMANN, MATTHIAS LEJA

SCHULD UND SÜHNE

von Fjodor Dostojewski

Inszenierung
Oliver Frljić

Bühne: Igor Pauška
Kostüme: Maja Mirković
Musik: Daniel Regenber

SCHAUSPIELHAUS

Premiere
Sa – 18. Jun 22

Kann es die Theorie eines „gerechten“ Mordes geben? Die von Armut geprägten Straßen von St. Petersburg bilden die Welt, in der sich der hochintelligente, aber mittellose Jurastudent Raskolnikow zu behaupten versucht. Im Bewusstsein seiner eigenen Überlegenheit tötet er eine alte Pfandleiherin. Doch nach der Tat befallen ihn Skrupel, das geraubte Geld bleibt unangetastet. Die Auseinandersetzung mit dem Ermittlungsrichter, der sich an seine Fersen heftet, weitet sich zu einem weltanschaulichen Gefecht aus, und auch die Begegnung mit Sonja, die gezwungen ist, ihre Familie durch Prostitution zu ernähren, bewirkt eine innere Umkehr. Am Ende erwartet Raskolnikow eine langjährige Haft in einem sibirischen Straflager.

Raskolnikows radikales Weltbild teilt die Menschen in „gewöhnliche“ und „außergewöhnliche“ Menschen ein. Ist unter der Voraussetzung einer allumfassenden Freiheit des Menschen ein Verbrechen zu rechtfertigen, wenn dies im Namen des Fortschritts begangen wird und einem übergeordneten Ziel dienlich ist? Raskolnikow ist ein Gespaltener, dessen Verstand sein Gewissen auszuschalten versucht, am Ende überwiegen jedoch die moralischen Zweifel.

Dostojewskis 1866 erschienener Ideenroman zeigt einen Mord als philosophisches Experiment und gewinnt in einer Zeit, in der Menschen im Namen einer Ideologie oder einer Religion geopfert werden, beunruhigende Aktualität.

Fjodor Dostojewski, 1821 in Moskau geboren, gelingt früh der Durchbruch zum anerkannten Schriftsteller. Als Mitglied eines revolutionären Zirkels wird er 1849 verhaftet und zum Tode verurteilt. Nach einer Scheinhinrichtung deportiert man ihn für zehn Jahre nach Sibirien. Er schwört seinen revolutionären Idealen ab und betrachtet sich fortan als Nationalkonservativer. Aufgrund von Spielschulden flüchtet er aus Russland und lebt für einige Zeit in Dresden, Genf, Florenz und Baden-Baden. Seine großen Romane *Die Brüder Karamasow*, *Der Idiot* und *Die Dämonen* machen ihn weltberühmt. 1881 stirbt Dostojewski in St. Petersburg.

Oliver Frljić, 1976 in Bosnien geboren, flüchtete während der Jugoslawienkriege nach Kroatien, wo er immer noch lebt. Seine politisch brisanten Inszenierungen wurden vielfach ausgezeichnet und auf renommierten Theaterfestivals gezeigt. In Deutschland inszeniert Oliver Frljić u. a. am Maxim Gorki Theater Berlin, Schauspiel Köln, Schauspielhaus Bochum und am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg.

ECHT SCHMIDT

Show-Reihe der ehrlichen Worte
von Entertainer Harald Schmidt

SCHAUSPIELHAUS

Och nö, das macht doch keinen Spaß! Abstand, Masken, Test – da bleib ich lieber zuhause. Gleichzeitig haben natürlich alle Kollegen (d/w/„m“) meine uneingeschränkte Solidarität, die nach langen Monaten des Wartens wieder spielen dürfen.

Endlich. Aber für mich ist das nix. Theater findet für mich nur zum geringsten Teil auf der Bühne statt. Entscheidend ist im Foyer. Gedränge, Tratsch, Gerüchte, lästige Fans. Solange dies nicht uneingeschränkt – ich wiederhole: uneingeschränkt – möglich ist, genieße ich die Einschränkungen meiner persönlichen Freiheiten auf dem Stuhl im Zimmer. So wie es der Blaise immer gewollt hat.

Aber natürlich muss das Theater sein Programm vollkriegen. Deshalb dieser Text. Vielleicht ein interessantes Konzept: Bombastisch angekündigte Produktionen, die vermutlich niemals stattfinden. Unvergessliche Theaterabende erscheinen am Horizont.

Also: Ich komm wieder, keine Frage. Bloß wann? Hm, wird man dann ja sehen. Die New York Times ist begeistert. *Harald Schmidt*

Harald Schmidt wurde 1957 in Neu-Ulm geboren, wuchs in Nürtingen am Neckar auf und studierte Schauspiel in Stuttgart. Er brachte die Late-Night-Show nach amerikanischem Vorbild ins deutsche Fernsehen und präsentierte von 1995 bis 2014 verschiedene Formate u. a. bei SAT.1 und in der ARD. Der Talkmaster und Schauspieler war von 2007 bis 2011 Ensemblemitglied des Schauspiels Stuttgart und in Stücken wie *Elvis lebt* und *Schmidt kann es beweisen* oder *Der Prinz von Dänemark* zu erleben. Unter der Intendanz von Burkhard C. Kosminski entwickelte er die Show-Reihe *ECHT SCHMIDT*, in der er seit der Spielzeit 2019/20 scharfzüngig unsere Gegenwart kommentiert. In dieser „Show der ehrlichen Worte“ empfing er bereits Überraschungsgäste wie den Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann, die LGBT*-Aktivistin Laura Halding-Hoppenheit und die Gründerinnen von The Female Company.

FAMILIE

von Milo Rau & Ensemble
Eine Produktion des NTGent

Inszenierung

Milo Rau

Bühne: Anton Lukas
Kostüme: Louisa Peeters &
Anton Lukas

SCHAUSPIELHAUS

Stuttgarter Premiere
Frühjahr 22

Auf Niederländisch mit deutschen und englischen Übertiteln, ab 16 Jahren

2007 erhängte sich in Calais eine ganze Familie: die Eltern und ihre zwei Kinder. Ein Motiv wurde nie gefunden. Im Abschiedsbrief heißt es: „Wir haben es vermasselt, sorry.“

In *Familie* steht eine echte Familie auf der Bühne: Die Schauspieler:innen An Miller und Filip Peeters spielen nicht nur als Paar zusammen, sondern auch zum ersten Mal in ihrer Karriere mit ihren beiden Teenager-Töchtern Leonce und Louisa – und ihren Hunden. *Familie* ist ein Experiment, eine ethnologische Studie zeitgenössischen Privatlebens, eine Ausstellung des Alltags. Ausgehend vom mysteriösen Fall der Familie Demeester untersucht die Familie Peeters-Miller dabei ihre eigene Geschichte und hinterfragt die Konstruktion Familie als Kern und Ursprung unserer heutigen Welt. Fiktion und Realität vermischen sich, während wir auf der Bühne einen Abend wie in vielen Familien sehen – nur dass es der letzte ist.

Sehen wir auf der Bühne das Haus der Familie Demeester oder ist es das Haus der Familie Peeters-Miller? Wir beobachten die Mitglieder einer Familie beim Essen, Telefonieren, Duschen. Sie schauen Videos, hören Musik, räumen auf, sprechen über alltägliche Dinge und gemeinsame

Erinnerungen. Und in dieser Darstellung des Gewöhnlichen stellt sich die Frage: Warum sind wir hier? Wäre es nicht besser, wenn wir verschwinden würden?

Nach dem internationalen Erfolg der Produktionen *Five Easy Pieces*, die das Leben des Mörders und Kinderschänders Marc Dutroux mit Kindern auf die Bühne brachte, und *La Reprise* über den homophoben Mord an Ihsane Jarfi in Liège komplettiert Milo Rau seine Trilogie der modernen Verbrechen mit einem Familiendrama.

Der Schweizer Milo Rau, geboren 1977, ist Regisseur, Theaterautor, Journalist und seit 2018 Intendant des NTGent. Er veröffentlichte über 50 Theaterstücke, Filme, Bücher und Aktionen. Seine Produktionen tourten bereits durch über 30 Länder weltweit. Am Schauspiel Stuttgart begeisterte er zuletzt mit seiner Inszenierung *Lam Gods (Der Genter Altar)* im Mai 2019.

Familie ist eine Produktion des NTGent, koproduziert von Romaeuropa Festival, Künstlerhaus Mousonturm, Schauspiel Stuttgart, Théâtre de Liège und Scène Nationale d'Albi

PIGS

Ein interaktives Rollenspiel von Miriam Tscholl
Eine Produktion der Münchner Kammerspiele

Inszenierung

Miriam Tscholl

Ausstattung: Bernhard Siegl
Video: Georg Werner
Musik: Pollyester

KAMMERTHEATER

Stuttgarter Premiere
Frühjahr 22

Der Mensch ist ein Allesfresser. Seit 2,6 Millionen Jahren findet sich neben pflanzlicher auch tierische Nahrung auf dem menschlichen Speiseplan.

In Europa das meistverzehrte Tier jedoch im Islam und im Judentum verboten – kein Tier wird ambivalenter betrachtet als das Schwein. Es steht für Glück und Wohlstand, und doch möchte niemand als solches bezeichnet werden. Menschen und Schweine gleichen einander physiologisch, und dennoch distanzieren wir uns von ihnen wie von keinem anderen Tier. Nicht erst seit dem Skandal im Tönnies-Schlachthof wissen wir alle: Fleischproduktion ist oft grausam und wichtiger Mitverursacher der Klimakrise. Ernährung ist eine Frage der Identität geworden und führt zu Streit in Familien und Kantinen. Greenpeace fordert, den Fleischkonsum bis 2050 zu halbieren. Doch warum bleibt dieser in Deutschland seit Jahrzehnten hoch, obwohl viele sich Veränderungen wünschen und das Bewusstsein für die Zusammenhänge zwischen Fleischkonsum und Klimakrise besonders in der jungen Generation rasant gestiegen ist?

In *PIGS* treffen in einer digitalen Installation 30 Zuschauer:innen auf 30 Expert:innen in Sachen Schwein: Metzger:innen, Agrarpolitiker:innen, Klimaaktivist:innen, Landwirt:innen,

Verbraucher:innen und viele mehr.

In einem Prozess zwischen digitalem Infotainment und Demokratiespiel reflektieren die Zuschauer:innen einzeln und als Gruppe ihr ambivalentes Verhältnis zum Schwein. Da betreten zwei analoge Rampensäue die moralische Anstalt. Die Schauspieler:innen grüßen herzlich von Dionysos, auf dessen rauschenden Partys einst Tiere zerrissen und gegessen wurden.

Miriam Tscholl wurde 1974 in Freiburg i. B. geboren und studierte Architektur in Wiesbaden und Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis an der Universität Hildesheim. Seit 2004 arbeitet Tscholl als Regisseurin an Stadt- und Staatstheatern. Die Inszenierungen ihrer freien Theatergruppe Werkgruppe 1 wurden auf zahlreichen europäischen Festivals gezeigt. Sie war Mitbegründerin der ersten Bürgerbühne Europas am Staatsschauspiel Dresden, die sie von 2009 bis 2019 leitete. Tscholl unterrichtet regelmäßig an verschiedenen europäischen Universitäten und veröffentlicht Texte in Fachjournalen. 2020 erhielt sie den Förderpreis der Stadt Dresden.

Eine Koproduktion der Münchner Kammerspiele und der Schauburg München, dem Düsseldorfer Schauspielhaus/Junges Schauspiel, dem Nationaltheater Mannheim/Schauspiel mit der Bundesgartenschau Mannheim 2023, dem Schauspiel Hannover, dem Schauspiel Stuttgart und dem Theater an der Parkaue Berlin



HELIDIREKT

PROAIR
www.proair.de

VALENTIN RICHTER, SYLVANA KRAPPATSCH



CELINA RONGEN, THERESE DÖRR

DER UNTERGANG DER TITANIC

von Hans Magnus Enzensberger

Inszenierung
Nick Hartnagel

Bühne & Kostüme: Tine Becker

NORD

In der Nacht vom 14. auf den 15. April 1912 sinkt das größte Schiff der Welt. Ein Eisberg wird zum Verhängnis einer auf dem Wasser gebauten Kleinstadt, die den Namen Titanic trägt. Von den 2201 Menschen an Bord können nur 711 gerettet werden, der Rest erfriert im eiskalten Wasser, das den auseinanderberstenden Koloss aus Stahl verschluckt.

In dreiunddreißig Gesängen umkreist Hans Magnus Enzensberger den Untergang der Titanic und mit ihr das Ende des bedingungslosen Fortschrittsglaubens. Wie krisenfest ist unsere global vernetzte Welt, wenn die Folgen des vom Menschen verursachten Klimawandels akuter werden? Was passiert, wenn wir uns plötzlich im Kollisionskurs mit der Natur wiederfinden?

Eine Koproduktion mit der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

EINE BACHELOR-INSZENIERUNG

NORD

Mit einer Bachelorinszenierung der Studiengänge Regie und Dramaturgie wird die Zusammenarbeit zwischen der ADK Ludwigsburg und dem Schauspiel Stuttgart fortgesetzt.

UNSERE WELT NEU DENKEN

Ein Open-Source-Theater-Projekt nach dem Buch der Transformationsforscherin Maja Göpel

Konzept
Simon Solberg

„Unsere Gegenwart wirkt zerbrechlich, während unsere Zukunft unaufhaltsam auf jene Szenarien zuzulaufen scheint, die wir aus Weltuntergangsfilmern kennen. Doch Zukunft ist nichts, was bloß vom Himmel fällt. Sie ist in vielen Teilen das Ergebnis unserer Entscheidungen“, schreibt die Politökonomin und Nachhaltigkeitswissenschaftlerin Maja Göpel in ihrer Publikation *Unsere Welt neu denken – eine Einladung*. In Zeiten des Klimawandels lädt die Autorin ein, den öffentlichen Diskurs über einen dringend benötigten Wandel unserer Gesellschaft mitzugestalten – hin zu Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit beim Umgang mit Ressourcen, Wohlstand und Bildung.

Das Schauspiel Stuttgart wird Teil eines Netzwerks aus Kreativen im deutschsprachigen Raum, die sich im Rahmen eines Open-Source-Theater-Projekts dem Thema des Buches widmen. So werden Recherchen, Themen- und Geschichtsstränge mit theatralen Mitteln erarbeitet und als kurze Videobeiträge zu einem großen Material-Pool beigesteuert. Ziel ist es, den öffentlichen Diskurs zur Transformation unserer Gesellschaft mitzuprägen und Mut zu konkretem Handeln zu machen.

Eine Koproduktion des THE NEW INSTITUTE, Florida Film, des Theaters Bonn sowie unter anderem des Schauspiels Frankfurt, der Staatstheater Hannover, des Deutschen Theaters Berlin, des Staatstheaters Mainz, des Stadttheaters Bern und des Schauspiels Stuttgart

KOLLEKTION GRAND REPORTERRE #4: ENERGIE IST ALLES – ALLES IST ENERGIE

Inszenierung
Citizen.KANE.Kollektiv
KAMMERTHEATER

Welche sind die Auswirkungen unserer heutigen Lebensweise auf zukünftige Generationen? Das Citizen.KANE.Kollektiv und das Théâtre du Point du Jour aus Lyon denken die Entwicklung dreier Industrien, die aufgrund der Klimakrise im Fokus der Kritik stehen, zu Ende. Wird der Ausstieg aus Atom und Kohle auch den Ausstieg aus Benzin und Diesel bedeuten? Wie werden die gesellschaftlichen Diskussionen bei uns und unseren Nachbarn in Frankreich geführt?

Eine investigative Recherche beschäftigt sich mit der Automobilindustrie in Stuttgart und Atom- sowie Kohlekraftwerken in Lyon und Leipzig. Zu sehen sind Interviews mit Arbeiter:innen, Wissenschaftler:innen, Aktivist:innen und dem größten Helden der menschlichen Kulturgeschichte: Prometheus. Wie Prometheus wurden die Beschäftigten der Energie- und Automobilindustrie erst als Helden wahrgenommen, die den Menschen Wärme, Strom und Mobilität brachten. Heute sehen wir in ihnen Umweltzerstörer:innen, die mit ihrer Arbeit im Zentrum der Aktionen von Umweltaktivist:innen stehen. From hero to zero.

KOLLEKTION – Grand ReporterRE #4: Energie ist alles – alles ist Energie ist eine Zusammenarbeit mit der Journalistin Julia Lauter und entsteht als Koproduktion des Citizen.KANE.Kollektivs und des Théâtre du Point du Jour, Lyon, mit dem Festival „euro-scene“ Leipzig und dem Schauspiel Stuttgart

MÜLHEIMER STÜCKE WERKSTATT

Frei von Zeit- und Konkurrenzdruck ein Stück schreiben. Von Beginn an gemeinsam mit einem oder einer Regiepartner:in arbeiten. Den Text frühzeitig mit erstklassigen Schauspieler:innen auf sein szenisches Potenzial hin austesten. Das sind die drei Grundideen der von den Mülheimer Theatertagen erstmals initiierten StückeWerkstatt. Begleitet werden die Autor:innen während ihres Schreib- und Arbeitsprozesses von Schauspieler:innen des Residenztheaters München, des Schauspielhauses Wien, des Schauspiels Hannover und des Schauspiels Stuttgart. Ab Mai 2021 werden die Teams in regelmäßigen Abständen gemeinsam ein Stück entwickeln. Am Schauspiel Stuttgart arbeiten die Autorin Caren Jeß und die Regisseurin Petra Schönwald zusammen. Mit Schauspieler:innen des Stuttgarter Ensembles probieren sie im Frühjahr 2022 im geschützten Rahmen einer geschlossenen Werkstatt szenisch das Stück *Morpho peleides (AT)*. Caren Jeß, die Nachwuchsdramatikerin des Jahres 2020 und Preisträgerin des Else-Lasker-Schüler-Stückepreises, will sich darin auf drei verschiedenen Textebenen mit der Farbe Blau auseinandersetzen.

Bei den Mülheimer Theatertagen „Stücke 2022“ werden abschließend die Werkstatt-Aufführungen der neuen Texte präsentiert.

Gefördert wird die von den Mülheimer Theatertagen veranstaltete Werkstatt durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW in Zusammenarbeit mit dem NRW KULTURsekretariat In Kooperation mit dem DRAMA FORUM Graz und dem Deutschen Literaturfonds e. V.



FELIX STROBEL, PAULA SKORUPA

ZU GABE

PREMIEREN-MATINEEN

Sonntags um 11 Uhr laden wir mehrmals in der Spielzeit zur Matinee und stimmen auf die kommenden Premieren ein. Unser Ensemble zeigt kleine Szenen, Musiker:innen geben erste Kostproben und Regisseur:innen, Dramaturg:innen und Bühnenbildner:innen erzählen von den Proben und geben Einblicke in ihre Arbeit.

VINTAGE-SALON

Zweimal in der Spielzeit bieten wir einen Kostüm- und Kleiderverkauf, bei dem sowohl Stoffe von der Bühne als auch ausgewählte Stücke von euch angeboten werden.

Kommt ins Foyer des Schauspielhauses, kleidet euch mit extravaganteren Outfits ein. Im Vintage-Salon findet ihr alles, was euer Herz begehrt.

AUF EIN GLAS MIT ...

In unserer Reihe *AUF EIN GLAS MIT ...* gibt es die Gelegenheit, in zwanglosem Rahmen nach einer Vorstellung mit den Schauspieler:innen und Autor:innen ins Gespräch zu kommen. Eintritt frei!

DEAD AND ALIVE – SLAM

Beim vielleicht rasantesten Dichterwettbewerb der Literaturgeschichte treffen tote Schriftsteller:innen von damals auf quicklebendige Autor:innen von heute. Wir öffnen die Theaterpfoten für den Wettkampf zwischen Jetzt und Ewigkeit, Schulbank-Klassikern und zeitgenössischer Lyrik, zwischen Pudels Kern und „Yolo“. Die besten Slammer:innen treffen auf die besten Toten, verkörpert von den besten Performer:innen aus dem Ensemble. Wer am Ende als Sieger:in hervorgeht, liegt in der Hand des Publikums.

SCHNEESTÖBERN

Im Advent bieten wir jeden Sonntag die schönsten Geschichten für alle Generationen als szenische Lesung im Foyer des Schauspielhauses an.

Mit einer vielseitigen Mischung aus Sonderformaten und Inszenierungen im Foyer und auf der Bühne bleibt sich das Kammertheater als Experimentierstätte des Schauspiels Stuttgart treu. In der Kammer finden regelmäßig Lesungen von Autor:innen oder Ensemblemitgliedern, Konzerte, ein neues Open-Space-Format, Diskussionsrunden und Expert:innen-Gespräche statt.

KRAWALL & KATHARSIS

NEU

Katharsis – das Ausleben von verdrängten Emotionen, die Reinigung der Seele als Wirkung der antiken Tragödie. Eine große Behauptung, aber mit genau dieser Wucht wollen wir Ideen auf die Bühne bringen! Egal ob ausgefeilte Konzeption, spontane Improvisation oder ersonnene Idee bei einem Bier auf der Treppe des Opernhauses. Das neue Open-Space-Format *KRAWALL & KATHARSIS* bietet die Möglichkeit, sich künstlerisch und kreativ auszuprobieren. Was bewegt und interessiert unser Ensemble fernab vom Spielplan? Wir schaffen einen Raum für Experimente und Emotionen, für Triumph und Scheitern, für Techno-Performance und Kammerstück, für Lieblingstexte und furiose Monologe. Dieses Format entzieht sich jeglicher Erwartungshaltung und zelebriert Spieltrieb und künstlerische Freiheit.

ZUKUNFTS-SESSION

Ein Gesprächsformat mit Bürger:innen, Stadtinitiativen und Künstler:innen: Wir diskutieren Themen rund um die Zukunft von Stuttgart. Wie könnte Stuttgart 2030 aussehen?

NEU

KAMMER OF LOVE

Ein Abend von und mit Ensemblemitglied Sebastian Röhrle, der in regelmäßiger Unregelmäßigkeit zu Unvorhersehbarem einlädt.

Auch in dieser Spielzeit können unsere Regieassistent:innen gemeinsam mit den Bühnen- und Kostümbildassistent:innen ihre eigenen Inszenierungen auf die Bühne bringen. In den vergangenen Spielzeiten waren schon die unterschiedlichsten ästhetischen Zugriffe und Inszenierungsideen zu erleben.

EIN TAUCHEN

FÜR SCHULEN

Mit unserem Angebot vermitteln wir spielerisch zwischen Schule und Theater. Ermöglichen Sie Ihren Schüler:innen kulturelle Teilhabe und individuelle Zugänge zum Schauspiel Stuttgart – in der Schule, im Theater und im digitalen Raum.

NEU

PARTNERSCHULE WERDEN

Kulturelle Bildung braucht stabile Partnerschaften! Werden Sie deshalb jetzt Partnerschule und planen Sie mit uns regelmäßig stattfindende Theaterbesuche, Workshops und andere Projekte für das gesamte Schuljahr. Als Partnerschule erhalten Sie verlässlich Tickets und kostenfreie Begleitangebote für Ihre Klassen und Kurse. Gerne beraten wir Sie bei der Auswahl passender Inszenierungen.

AUSSERDEM ...

Workshops, Theaterführungen, Projekt- und Kulturtage, Fortbildungen, Infopost und Begleitmaterialien, Probenbesuche, Besuch des Intendanten an der Schule, Infotage zu Berufen am Theater ... UND individuelle Projekte, die wir gemeinsam mit Ihnen entwickeln.

FÜR ALLE

Theater nicht bloß vom gemütlichen Sessel aus erleben, sondern die Perspektive wechseln und selbst künstlerisch aktiv werden! Wir laden alle dazu ein, das Theater gemeinsam mit uns zu einem dritten Raum für Begegnung, Austausch und Vielfalt zu machen und tiefer einzutauchen.

NEU

OFFENES FOYER

Mit Workshop-Angeboten, digitalen Vermittlungsprojekten und offenen Werkstätten für eigene Ideen machen wir das Schauspielhaus zu einem kulturellen Epizentrum der Stadt und zu einem Begegnungsraum für alle. So entsteht in Zusammenarbeit mit den Bürger:innen, Initiativen und Vereinen der Stadt ein vielseitiges Programm mit offener Bühne, Theater-Stammtisch und vielem mehr!

AUSSERDEM ...

Spielclubs für Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren, Diskussionsreihe *EINMISCHEN* für junge Menschen, Theaterlabyrinth hinter den Kulissen, Fachtage, Konferenzen ... UND innovative Formate zum Mitmachen und Mitdenken.

Das ausführliche Programm mit allen Angeboten für die Spielzeit 2021/22 finden Sie in unserer Ein-Tauchen-Broschüre und unter schauspiel-stuttgart.de/mitmachen.

THEATERVERMITTLUNG

Anke Marx, Maria Winter, Tobias Rapp
Tel. 0711-20 32-779 / -610 / -651 / vermittlung.schauspiel@staatstheater-stuttgart.de

IHR PERSÖNLICHER KONTAKT FÜR KARTEN, TERMINE UND INFORMATIONEN FÜR SCHULEN UND GRUPPEN

Silke Duregger
Tel. 0711-20 32-526 / Fax 0711-20 32-595
gruppen.schauspiel@staatstheater-stuttgart.de

AUS TAUSCHEN

NEWSLETTER

Exklusiv, schnell, aktuell: Bleiben Sie im Kontakt mit dem Schauspiel Stuttgart und abonnieren Sie unseren Newsletter unter www.schauspiel-stuttgart.de/dialog.

SERVICE-MAIL

Wer uns beim Ticketkauf seine E-Mail-Adresse zur Verfügung stellt, erhält im Vorfeld der Vorstellung ein dickes Informationspaket zum Theaterbesuch mit Auszügen aus dem Programmheft, Trailern und Online-Einführungen.

FEEDBACK

Ihre Meinung zählt: Nutzen Sie unsere Feedback-Seite auf der Website. Wir freuen uns auf Ihre euphorischen, kritischen oder herzlichen Beiträge zu Inszenierungen, Veranstaltungen, unserem Webauftritt und dem Service vor und nach den Vorstellungen.

ABSTIMMEN

Wenn Sie Lust haben, auf unserer Website über aktuelle Themen rund um das Schauspiel und die Stadt Stuttgart abzustimmen: ein Klick und Ihre Stimme zählt. Wie haben wohl andere Stuttgarter:innen gevotet?

ZUSCHAUERKRITIKEN

Finden Sie es reizvoll, mehrmals jährlich in einer Premiere zu sitzen und gleich danach eine Kritik über das Stück zu schreiben, die auf unserer Website veröffentlicht wird? Dann schreiben Sie bitte ein paar Zeilen über Ihre ganz persönliche Motivation an:

carolina.gleichauf@staatstheater-stuttgart.de.

SOCIAL MEDIA

Folgen Sie uns auf den Social-Media-Kanälen – immer hochaktuell und ganz dicht dran. Interaktion inklusive!



HAUSBESUCHE

Im Kreis Ihrer geladenen Gäste können Sie mit Burkhard C. Kosminski einen privaten Blick hinter die Kulissen werfen, verbunden mit anregenden Gesprächen über vergangene und künftige Inszenierungen. Die Hausbesuche finden unter besonderen Voraussetzungen statt. Neugierig? Für nähere Informationen schreiben Sie eine E-Mail an: intendanz.schauspiel@staatstheater-stuttgart.de.

SCHULBESUCHE

Burkhard C. Kosminski kommt auch in dieser Spielzeit wieder in Ihre Schule! Im Rahmen seiner Offensive für breitere kulturelle Teilhabe stellt er in Gesamtlehrer:innen-Konferenzen sein Programm vor und sucht gemeinsam mit Ihnen und unserer Theatervermittlung den Austausch über individuelle Möglichkeiten, junge Menschen für das Theater zu begeistern.

Wenn Sie interessiert sind, dann schreiben sie uns eine E-Mail an: gruppen.schauspiel@staatstheater-stuttgart.de

WIEDER KEHREN

SAISONSTART-ABO

Erst mal dreimal. Mit dem Miniabo für die neue Spielzeit können Sie sich bis zum Jahresende drei Vorstellungen im Schauspielhaus in den Kategorien 2 oder 3 für nur 66 Euro ansehen.

Dabei sparen Sie 20 % und sehen Neuinszenierungen und Stücke aus unserem Repertoire, die Sie frei auswählen. Alle Tickets sind übertragbar und gelten vor und nach der Vorstellung als Fahrschein im VVS. Das Saisonstart-Abo können Sie auch online buchen.

WOCHENTAGS-ABO

Wenn Sie mehrmals im Jahr am Wochentag Ihrer Wahl unterschiedliche Theaterabende von der unterhaltsamen Komödie bis zur anspruchsvollen Uraufführung erleben wollen, ist dieser Abo-Klassiker das Richtige:

Sie haben Ihren festen Platz, sehen 8 Vorstellungen im Schauspielhaus und sparen bei jedem Besuch 25 %. Außerdem erhalten Sie zwei Ermäßigungsgutscheine extra.

JUNGES ABO

Für junge Menschen und Studierende von 14 bis 25 Jahren bieten wir 4 Vorstellungen im Schauspielhaus und 2 Vorstellungen im Kammertheater für 36 Euro, auch online buchbar.

Alle jungen Abonent:innen können Mitglieder im *OFF-STAGE-ENSEMBLE* werden und erleben exklusive Gespräche mit Künstler:innen, Workshops und Führungen hinter die Kulissen.

GESCHENK-ABO

Verschenken Sie Theater nicht nur an Weihnachten. Für 4 Vorstellungen nach Wahl zahlen Sie je nach Platzkategorie 116 €, 98 € oder 82 €. Die Gutscheine können auch online gebucht werden, sind übertragbar und über die ganze Spielzeit gültig.

THEATER+KINO-ABO

Auch diese Spielzeit legen wir dieses erfolgreiche Abo wieder auf. Dreimal ins Schauspielhaus, dreimal in die Innenstadtkinos für nur 69 Euro.

Mit ca. 20 % Ermäßigung pro Ticket sehen Sie im Schauspiel drei Vorstellungen Ihrer Wahl in den Preisgruppen 3 und 4. Bei den Innenstadtkinos (CINEMA, GLORIA, EM) sparen Sie zwischen 10 % und 28 %, je nachdem, für welchen Tag Sie sich entscheiden.

Alle Tickets sind übertragbar, das Abo ist sowohl an der Theaterkasse als auch beim Ticketcenter der Innenstadtkinos erhältlich. Auch als Geschenk sehr beliebt.

NEU THEATER+KINO-ABO TÜBINGEN

Wir haben unser Theater+Kino-Abo regional erweitert und empfehlen allen Tübinger:innen: dreimal ins Arsenal oder Atelier und dreimal ins Schauspiel Stuttgart für 69 Euro. Die Gutscheine sind an der Theaterkasse und in den Kinos erhältlich, flexibel einsetzbar und übertragbar.

NEU THEATER+KINO-ABO 25

Das ultimative Angebot für alle bis 25 Jahre: viermal ins Schauspiel und viermal ins Kino für 48 Euro. Allein oder zu zweit, unter der Woche oder am Wochenende, egal zu welcher Uhrzeit. Alle Tickets sind übertragbar und gelten vor und nach der Vorstellung als Fahrschein im VVS.

Das Theater+Kino-Abo 25 kann an unserer Theaterkasse oder beim Ticketcenter der Innenstadtkinos am Schlossplatz, Königstraße/Ecke Bolzstraße erworben werden.

Weitere Infos ab S. 206 und unter www.schauspiel-stuttgart.de

MIT ARBEITEN

ENSEMBLE

Gábor Biedermann,
Martin Bruchmann,
Boris Burgstaller, Evgenia Dodina,
Therese Dörr, Katharina Hauter,
Nicole Heesters, Gabriele Hintermaier,
Josephine Köhler,
Sylvana Krappatsch, Elias Krischke,
Matthias Leja, Anne-Marie Lux,
Reinhard Mahlberg, Marco Massafra,
Marietta Meguid,
Jannik Mühlenweg, David Müller,
Peer Oscar Musinowski,
Sven Prietz, Valentin Richter,
Klaus Rodewald, Sebastian Röhrle,
Elmar Roloff, Celina Rongen,
Christiane Roßbach, Anke Schubert,
Nina Siewert, Paula Skorupa,
Michael Stiller, Felix Strobel,
Elke Twiesselmann

GÄSTE

Hagar Admoni-Schipper,
Silke Bodenbender,
Bernardo Gamboa, Dov Glickman,
Maya Gorkin, Micaela Gramajo,
Ulrich Hoppe, Ali Jabor,
Amina Merai, Benjamin Pauquet,
Robert Rožić, Itay Tiran,
Timo Wagner, Annina Walt

Léa Duchmann, Helga Lázár,
Johanna Rüss, Anniek Vetter
Puppenspieler:innen

INTENDANZ

Burkhard C. Kosminski
Intendant

Manuela Ebel-Döbler
*Persönliche Referentin
des Intendanten*

Gaby Bay

Referentin des Intendanten

Ingoh Brux

Stellvertretender Intendant

Mary Aniella Petersen

Künstlerische Betriebsdirektorin

Amelie Mauch

*Referentin der Künstlerischen
Betriebsdirektorin*

Katharina Parpart

Pressesprecherin

DRAMATURGIE

Ingoh Brux

Chefdraturg

Carolin Losch

Gwendolyne Melchinger
Christina Schlögl
Dramaturginnen

Aljoscha Begrich

Klaus-Peter Kehr
Anna Veress
Gäste

Lena Meyerhoff

Sarah Tzscheppan
Assistentinnen

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

Bettina Klorek
Chefdisponentin

Sofie Anton

Lisa Wegener
Mitarbeiterinnen

KOMMUNIKATION

Stefan Schraivogel

Konzept

Carolina Gleichauf

Leiterin Kommunikation

Lena Martin

*Online-Kommunikation
& Social Media*

Sophia Rau

*Visuelle Kommunikation
& Grafik*

Björn Klein

Hausfotograf

Finian Faller

FSJ Kultur

THEATERVERMITTLUNG

Tobias Rapp

Leiter Theatervermittlung

Anke Marx

Maria Winter
Theaterpädagoginnen

Silke Duregger

*Referentin für Schulen, Gruppen
und Theatervermittlung*

Elea Wolf

FSJ Kultur

TECHNISCHE DIREKTION

Guido Schneitz

Technischer Direktor

Marc Döbelin

Assistent

REGIEASSISTENZ

Milka Mirčić Martinović

Maryna Mikhachuk

Sarah Rindone

N.N.

BÜHNENBILDASSISTENZ

Jennifer Jünger

Veronika Schabert

Helen Stichlmeir

Hannah Zickert

KOSTÜMBILDASSISTENZ

Barbara Kiss

Natalie Nazemi

Stefanie Schulz

Lorna Sherry

VIDEOASSISTENZ

Roman Müller

INSPIZIENZ

Ralf Fuhrmann

Leitender

Inspizient

Lars Erik Bohling

Thomas Hoffmann

Roberto Rochow

SOUFFLAGE

Frank Laske

Francisca Pinheiro Ribeiro

Simone Weinmann

Ulf Wolter (*Gast*)

STATISTERIE

Nadine Holländer

LICHTDESIGN

Nathasha Chivers

Felix Dreyer

Rainer Eisenbraun

Sebastian Isbert

Jack Knowles

Stefan Schmidt

Jörg Schuchardt

REGIE

Calixto Bieito, Sophia Bodamer,

Viktor Bodó, Gianina Cărbunariu,

Cilli Drexel, Annalisa Engheben,

Achim Freyer, Oliver Frljić,

Elmar Goerden, Gernot Grünewald,

Nikolaus Habjan, Nick Hartnagel,

Robert Icke, Stefan Kaegi/Rimini

Protokoll, Thomas Köck,

Citizen.KANE.Kollektiv,

Burkhard C. Kosminski, Anna Laner,

Tina Lanik, Franz-Xaver Mayr,

Dušan David Pařízek,

Corinna von Rad, Milo Rau,

Simon Solberg,

Miriam Tscholl, Zino Wey

BÜHNE & KOSTÜME

Geraldine Arnold, Prisca Baumann,

Júlia Balázs, Hildegard Bechtler,

Tine Becker, Sabine Blickenstorfer,

Dorothee Curio, Wojciech Dziedzic,

Florian Etti, Achim Freyer,

Davy van Gerven, Annina Gull,

Stefan Hageneier, Oliver Helf,

Denise Heschl, Lili Izsák,

Ralf Käselau, Lydia Kirchleitner,

Barbara Kiss, Michael Köpke,

Ute Lindenberg, Laura Martínez,

Silvia Merlo, Maja Mirković,

Fruzsina Nagy, Wiebke Naujoks,

Natalie Nazemi, Moritz Nitzsche,

Judith Oswald, Igor Pauška,

Kamila Polivková, Daniel Primo,

Lara Roßwag, Andrej Rutar,

Korbinian Schmidt, Sophia Schneider,

Veronika Schneider, Ulf Stengl,

Helen Stichlmeir, Janine Werthmann

VIDEO

Yoav Cohen

Jakob Klaffs

Agnes Pákodi

(Live-Kamera)

Sebastian Pircher

(impulskontrolle)

Daniel Primo

Tim Reid

Hugo Reis

Birgit Stoessel

Thomas Taube

Vince Varga

MUSIK

Cornelius Borgolte, Max Braun,

Peter Fasching, Alex Halka,

Klaus von Heydenaber,

Barbara Horáková, Jürg Kienberg,

Max Kühn, Kyrre Kvam,

Matthias Loibner, Lukas Lonski,

Hans Platzgumer, Tobias Preißig,

Daniel Regenber, Daniel Sapir,

Matija Schellander, Bärbel Schwarz,

Andreas Spechtl, Giovanni Verga,

Nikko Weidemann

TONDESIGN

George Dennis, Tom Gibbons,
Gábor Keresztes, Nikolas Neecke

FOTOS SPIELZEITBUCH

Jan Windszus

*Für die Bereitstellung
des Helikopters bedanken
wir uns herzlich bei
ProAir-Charter-Transport GmbH*

Mit Kostümbildern aus
diesen Inszenierungen:

Leuchfeuer

(S. 140–141)

Weltwärts

(S. 142–143)

Romeo und Julia

(S. 148–149)

Die Physiker

(S. 154–155)

Der Besuch der alten Dame

(S. 156–157)

100 Songs/Das Imperium des Schönen

(S. 158–159)

Bernarda Albas Haus

(S. 162–163)

Die Lage

(S. 166–167)

Italienische Nacht

(S. 168–169)

Siebzehn Skizzen

aus der Dunkelheit

(S. 174–175)

Der Menschenfeind

(S. 176–177)

Der goldene Topf

(S. 180–181)

DAZU GEHÖREN

Der Förderverein der Staatstheater Stuttgart hat sich neu aufgestellt: Als Mitglied haben Sie jetzt die Möglichkeit, sich gezielt für das Schauspiel zu engagieren.

Der Freundeskreis des Schauspiels Stuttgart wird ein lebendiges Forum des Austauschs für alle, die mit Leidenschaft dabei sind. Hier begegnen sich Menschen, die sich zum einen für unser Programm und unsere Künstler:innen begeistern, zum anderen den Dialog suchen und den Willen haben, Gegenwart zu gestalten.

Sie erhalten Einblicke in künstlerische Prozesse und unterstützen wichtige Projekte wie „Artist in Residence“ oder internationale Kooperationen. Und in einer Zukunftswerkstatt erhalten Sie immer wieder Impulse von hochkarätigen Referent:innen.

Mehr Informationen und das Beitrittsformular unter:
foerderverein-staatstheater-stgt.de/freundeskreisschauspiel

Wir freuen uns über alle, die dabei sind.